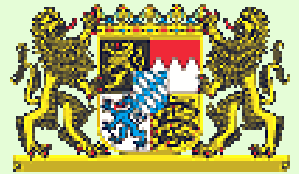


Regierung von Niederbayern



Infobrief Naturschutz Nr. 09/2024 - September 2024



Inhalt

- Oscar für LIFE-Projekt Flusserlebnis Isar!
- 1. Platz beim Publikumspreis für Flussperlmuschelprojekt MARA - UN-Dekade-Projekt des Jahres 2024
- Biotopverbundprojekt „Haindling“ im Landkreis Straubing-Bogen feierlich eröffnet
- Artenhilfsprojekt Feuersalamander im Landkreis Landshut trägt Früchte
- Die Regierung blüht auf
- Zwischenstand Gebäudebrüterberaterausbildung
- 1. Niederbayerischer Praxistag für mehr kommunale Biodiversität
- Moorschutzklausur in Neuschönau
- Staatsministerin Kaniber würdigt Erfolge im „Grünen Band“
- Erstes Natur.Erlebnis.Fest im Landkreis Dingolfing-Landau
- Der Landschaftsplan der Stadt Abensberg als Grundlage für eine adressatengerechte Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung
- Kommunikation und Beteiligung in der kommunalen Landschaftsplanung in Bayern: eine Zwischenbilanz
- Landschaftsplan auf Frühjahrskur – Ein Interview zur Landschaftsplanung mit Monika Geiß, Stefan Graf und Johannes Gnädinger
- Urbane Klimaresilienz im Landschaftsplan – konzeptionelle und kommunikative Ansätze
- Klimawandel-Anpassung durch Schwammlandschaften – Tagungsbericht
- Faltblatt „Umweltverträgliche Straßenbeleuchtung am Beispiel der Gemeinde Stegaurach“
- Filmreihe „Wiesen und Weiden artenreich anlegen“ des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL)
- Insektenschutz in der Agrarlandschaft
- Biotopverbund in Bayern – Vierter Statusbericht 2023
- Wildbirne: Forstliches Forschungsprojekt sichert die Erhaltung
- Workbook „Neue Wege in der Kommunikation am Beispiel von Natura 2000“ veröffentlicht
- „Natura 2000 entdecken“ – Das Projekt LIVE living Natura 2000 kompakt

Oscar für LIFE-Projekt Flusserlebnis Isar!

Jedes Jahr werden im Rahmen des LIFE-Programms der EU für Umwelt- und Klimaschutz Preise für transformative Projekte vergeben. Im diesjährigen Wettbewerb konnten sich zwei deutsche Projekte durchsetzen. Der LIFE-Preis für Natur ging an „LIFE Flusserlebnis



Isar“. Ziel des Projektes des Wasserwirtschaftsamts Landshut und der Regierung von Niederbayern als Höhere Naturschutzbehörde war es, die Isar wieder zu einem naturnäheren Zustand zu transformieren und den Fluss sowie seine Überschwemmungsgebiete zu renaturieren.

[Weitere Informationen](#)

[Beitrag von BR24 zur EU-Auszeichnung](#)



Preisverleihung des 24. LIFE Awards am 31.05.2024 in Brüssel (Foto: EU)

1. Platz beim Publikumspreis für Flussperlmuschelprojekt MARA - UN-Dekade-Projekt des Jahres 2024

Die Wahl des Publikums steht fest: Das bundesweite Flussperlmuschelprojekt „MARA-MargaritiferaRestorationAlliance“ ist der Sieger unter den UN-Dekade-Projekten des Jahres 2024. Herzlichen Glückwunsch!

Mehr als 2.800 Menschen stimmten bei der Online-Abstimmung für das Verbundprojekt zum Schutz der Flussperlmuschel unter der Federführung des Landkreises Passau.

Das Flussperlmuschelprojekt wurde zuvor als eines von drei Gewinnerprojekten des UN-Dekade-Wettbewerbs in der Kategorie „Gewässer und Auen“ ausgezeichnet. Ziel des Projektes ist es, den Rückgang der vom Aussterben bedrohten Flussperlmuschel zu stoppen und ihre Bestände langfristig zu verbessern. Gleichzeitig sollen damit Verbesserungen für die Fließgewässerlebensräume insgesamt erreicht werden. „MARA“ wird von sieben Partnern in den drei Bundesländern Bayern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen durchgeführt. Trägergemeinschaft in Südostbayern sind die niederbayerischen Landkreise Passau, Freyung-Grafenau und Regen, die Stadt Passau, der „Naturpark Oberer Bayerischer Wald“ und der Landschaftspflegeverband Passau.

[Zur Pressemitteilung UN-Dekade-Projekt des Jahres 2024](#)

[Weitere Informationen](#)



Projektleiter Dr. Denic bei der Laborarbeit



Das Team des LPV Passau bei der Reinigung von Trägerplatten, die kleinste Jungmuscheln enthalten (beide Fotos: LPV Passau)

Biotopverbundprojekt „Haindling“ im Landkreis Straubing-Bogen feierlich eröffnet

Das erste Naturschutzprojekt mit Trägerschaft der Heinz Sielmann Stiftung in Niederbayern konnte am 06.05.2024 feierlich eröffnet werden. Der Erwerb eines fast sechs Hektar großen, durch den Eiglfurter Bach im Südwesten begrenzten Grundstückes im Jahr 2020 eröffnete die einmalige Möglichkeit zur Entwicklung eines beeindruckenden Biotopverbundprojektes in der intensiv landwirtschaftlich genutzten Gäuboden-Agrarlandschaft um Haindling und Geiselhöring. Der u. a. für Frösche und Kröten, Eidechsen, Schlangen und viele weitere Tier- und Pflanzenarten optimierte Lebensraum bringt nun mehr biologische Vielfalt in die Region. Zentrale „Mitarbeiter“ sind dabei auch eine Herde Rotes Höhenvieh – eine vom Aussterben bedrohte Oberpfälzer Rinderrasse – mit denen die Fläche extensiv beweidet wird. Hans-Jürgen Buchner, Kopf der Band „Haindling“, unterstützte von Anfang an begeistert das Projekt in seinem Heimatort als Schirmherr.

Das Vorhaben wurde 2020 auf Initiative der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Straubing-Bogen gestartet und mit einem Fördersatz von 90 % über die Landschaftspflege- und Naturparkförderung von der höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Niederbayern, mit Mitteln des Bayerischen Umweltministeriums, gefördert.

[Weitere Informationen](#)

Heinz
Sielmann
Stiftung



Teilnehmer der Veranstaltung am 06.05.2024 (Foto: © Heinz Sielmann Stiftung / Karl-Josef Hildenbrand).



Beweidung mit Rotem Höhenvieh (Foto: © Laura Wagner-Hamoshi).

Artenhilfsprojekt Feuersalamander im Landkreis Landshut trägt Früchte

Der dramatische Bestandsrückgang des Feuersalamanders in Niederbayern – u.a. im Landkreis Landshut - bewog den Landschaftspflegeverband Landshut im Jahr 2019 das Artenhilfsprojekt Feuersalamander zu starten.

Das letzte verbliebene Vorkommen dient dabei als „Spenderpopulation“. Ein geeigneter und bis in die 1980er Jahre besiedelter Biotopbereich wurde umgestaltet und neue Kleingewässer angelegt, die jährlich entschlammt werden. Hierin wurden bis heute ca. 1.200 Feuersalamanderlarven umgesiedelt.

Da Feuersalamander erst mit drei bis fünf Jahren geschlechtsreif werden, dauerte es fünf lange Jahre, bis sich der Erfolg einstellte und in diesem Frühsommer die ersten Larven, die auf die übertragenen Tiere zurückgehen, in insgesamt acht der neuen Kleingewässer nachgewiesen werden konnten.

[Weitere Informationen](#)

Landschaftspflegeverband Landshut



Salamanderlarven in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, die in die neuen Biotope verbracht wurden (Fotos: T. Lermer / LPV LA)

Die Regierung blüht auf

Der Landschaftspflegeverband Landshut e. V. hat 2024 im Landkreis Landshut im Rahmen des Projektes „Landshut blüht“ artenreiche Blumenwiesen auf insgesamt 5,2 ha geschaffen. Hierbei wurde der Verband auch im kommunalen Bereich tätig und hat die „Landshuter Blumenwiesenmischung“, die sich aus ca. 30 Kräuter- und Grasarten zusammensetzt, auf zahlreichen Freiflächen eingesät.

Dieses Jahr war auch die Regierung von Niederbayern mit gutem Beispiel dabei und hat die Grünfläche vor ihrem „Ämtergebäude“ naturschutzfachlich aufwerten lassen. Wir sind gespannt, wie sich die Fläche entwickelt und welche Blüten nächstes Jahr für die Insekten zur Verfügung stehen.

[Weitere Informationen](#)



Ansaat beim Ämtergebäude der Regierung von Niederbayern (Foto: M. Raulfs)

Zwischenstand Gebäudebrüterberaterausbildung

Sie sind uns so nah wie kaum eine andere Artengruppe: Unsere Gebäudebrüter! Doch ihre Lebensräume schwinden zusehends. Um den Rückgang von Spatz, Mauersegler und Co. aufzuhalten, werden in allen niederbayerischen Landkreisen ehrenamtliche Gebäudebrüterberater ausgebildet. Im Landkreis Landshut wurden die ersten Berater 2021 ins Amt berufen. In Regen, Freyung-Grafenau, Deggendorf, Passau, Dingolfing-Landau, Rottal Inn und der Stadt Landshut befinden sich die Ehrenamtlichen gerade in Ausbildung. Die Ausbildung der Berater für Stadt und Landkreis Straubing-Bogen und den Landkreis Kelheim startet im Januar 2025.

Die Gebäudebrüterausbildung ist ein Kooperationsprojekt der Biodiversitätsberatung / untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes sowie der Umweltstation Dingolfing-Landau.

[Weitere Informationen](#)



1. Niederbayerischer Praxistag für mehr kommunale Biodiversität

„KomBi“ - das Aktionsbündnis für mehr **kommunale Biodiversität** - unterstützt Kommunen sowie Akteurinnen und Akteure in Bayern, die den Schutz der biologischen Vielfalt auf kommunaler Ebene verstärken möchten.

Beim ersten niederbayerischen Praxistag zur kommunalen Biodiversität kamen am 11.06.2024 in Rottenburg 25 Bürgermeister und Gemeindevertreter aus zwölf Kommunen zusammen, um sich über gemeindespezifische Biodiversitätsstrategien auszutauschen und deren Umsetzung zu besichtigen. Neben Vorträgen und Workshops wurde die Veranstaltung auch durch Exkursionen zu verschiedenen Praxisbeispielen in und um Rottenburg bereichert.

Ein zentrales Thema bei den Workshops war u. a. der Austausch über Erfolgsfaktoren und Hindernisse. Die Veranstaltung zeigte, dass auch Kommunen mit begrenzten Ressourcen deutliche Fortschritte im Biodiversitätsschutz erzielen können und dass die Zusammenarbeit mit Landschaftspflegeverbänden hilfreich ist. Zur Unterstützung und Organisation auf dem Weg zu mehr Biodiversitätsschutz in der Kommune steht Florian Lang, Projektmanager von „KomBi“, für alle interessierten Kommunen zur Verfügung (flang@lohr.de). Alle Leistungen von „KomBi“ sind dabei kostenfrei und können ohne Bewerbungsverfahren in Anspruch genommen werden.

[Weitere Informationen](#)

KomBi



Infoveranstaltung „KomBi“



Besichtigung der Nistkästen-Werkstatt in Rottenburg (Fotos: hNBs)

Moorschutzklausur in Neuschönau

Der Schutz unserer Moore ist von herausragender Bedeutung für den Schutz der Artenvielfalt und den Klimaschutz. Zudem ergeben sich ausgesprochen positive Auswirkungen auf den Landschaftswasserhaushalt. Aus diesem Grund hat sich die Bayerische Staatsregierung zum Ziel gesetzt, 55.000 ha Moorfläche bis zum Jahr 2040 wieder zu vernässen.

Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, findet auf Initiative des Bayerischen Umweltministeriums jedes Jahr in einem anderen Regierungsbezirk die Bayerische Moorschutzklausur statt. 2024 war Niederbayern Gastgeber und konnte zu der zweitägigen Veranstaltung vom 16. bis 17.07.2024 im Nationalpark Bayerischer Wald fast 50 Vertreterinnen und Vertreter der Naturschutz- und Wasserwirtschaftsverwaltung aus ganz Bayern begrüßen. Zentrales Thema der diesjährigen Tagung war die naturnahe Beweidung von Mooren und die Insektenvielfalt in Mooren am Beispiel der Zikaden. Bei Exkursionen ins Finsterauer Filz und Große Filz konnten sich die Moorschützer vor Ort über die erfolgten Renaturierungsmaßnahmen informieren.

[Weitere Informationen](#)



Teilnehmer der Moorschutzklausur im Finsterauer Filz am 17.07.2024 (Foto: Nationalpark Bayerischer Wald)

Staatsministerin Kaniber würdigt Erfolge im „Grünen Band“

Am 30.07.2024 kam Michaela Kaniber, Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, nach Mauth und Hinterschmiding, Landkreis Freyung-Grafenau, um dort zwei ganz unterschiedliche Maßnahmen des Projekts „Quervernetzung Grünes Band“ in Augenschein zu nehmen.

In Hinterschmiding präsentierte der BUND zusammen mit Cornelia Marzini von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau den dortigen Pilotanbau des „[Veitshöchheimer Hanfmix](#)“ auf über 3,5 ha. Der hochwüchsige und zugleich blütenbunte Bestand stellt eine alternative Energiepflanzenmischung zum Maisanbau dar und spricht in Sachen Biodiversitätsförderung für sich. Gerade für erosionsgefährdete Ackerlagen sowie für den Wasser- bzw. Grundwasserschutz sind solche oder vergleichbare Anbaukonzepte dringend erforderlich.

In Mauth weihte Ministerin Kaniber den dort neu entstandenen Bohlensteg als erstes Element des „Moorerlebnisweges“ im frisch renaturierten Mauthler Filze ein – einem Hochmoor direkt am Ortsrand mit drei Metern Torfmächtigkeit.

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts

europa
greenbelt



Das Projekt „[Quervernetzung Grünes Band](#)“ im Verbundgebiet „Innerer Bayerischer Wald“ hat das Ziel, den Biotopverbund, die biologische Vielfalt, die Umweltbildung und den naturnahen Tourismus am Grünen Band Bayern-Tschechien auszubauen. Das Projekt „Quervernetzung Grünes Band“ wird gefördert im [Bundesprogramm Biologische Vielfalt](#) durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) sowie durch den Bayerischen Naturschutzfonds“ und läuft noch bis September 2025.

[Weitere Informationen](#)

Erstes Natur.Erlebnis.Fest im Landkreis Dingolfing-Landau

Ein Fest für die ganze Familie in Dingolfing.

Bei strahlendem Sommerwetter strömten am 23. 06.2024 zahlreiche Besucherinnen und Besucher auf die Wiese an der Herzog Georg Schule in Dingolfing. Das abwechslungsreiche Programm des ersten Natur.Erlebnis.Fests im Landkreis hatte nicht zu viel versprochen und schenkte Kindern und Erwachsenen Stunden voller Naturerlebnisse. Das Familienfest präsentierte ein breites Spektrum an Anbietern und Bildungsangeboten rund um Natur und Nachhaltigkeit im Landkreis Dingolfing-Landau. Lokale Akteure boten vielfältige Möglichkeiten zum Ausprobieren, spielerischem Lernen und zur Entdeckung der Natur direkt vor der Haustür. Auch inspirierten sie die Besucher, die eigenen Aktivitäten unter einem nachhaltigen Aspekt zu denken. Es konnten Honigbienen beobachtet, Blütenpollen im Binokular untersucht, Kräuter zu Kräutersalz zerrieben, Bodenprofile begutachtet, Musikinstrumente durch Upcycling gebaut, Experimente mit dem Energiekoffer getestet, heimisches Superfood erlebt, Themenführungen besucht und noch viel mehr ausprobiert werden.

Das Natur.Erlebnis.Fest war die erste gemeinsame Veranstaltung des „Netzwerks Umweltbildung/BNE“, das sich für den Austausch der Akteure und Bildungsaktivitäten im Landkreis einsetzt und wurde organisiert von der [Umweltstation Dingolfing-Landau](#).

[Weitere Informationen](#)

Staatsministerin Kaniber mit BN-Landesvorsitzenden Mergner mit beim Ortstermin (Foto BN)



Plakat und Impressionen vom Natur.Erlebnis.Fest (Fotos: LRA Dingolfing-Landau)

Der Landschaftsplan der Stadt Abensberg als Grundlage für eine adressatengerechte Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung

Mit dem neuen Landschaftsplan erhält die Stadt Abensberg ein Planwerk, das neben der Integration in den Flächennutzungsplan auch für die Umweltberichterstattung, bei Umweltprüfungen und als Entscheidungsgrundlage für die umweltverträgliche Verortung von Eingriffen, aktuell insbesondere PV-Freiflächenanlagen, genutzt werden kann. Durch eine innovative, mediale Aufbereitung der Planinhalte mit Filmsequenzen und leicht verständlichen Präsentationsformen, kann eine adressatengerechte Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung erreicht werden.

[Weitere Informationen](#)

Kommunikation und Beteiligung in der kommunalen Landschaftsplanung in Bayern: eine Zwischenbilanz

Traditionelle Planungsansätze setzen oft zu wenig auf Kommunikation und Beteiligung. Ein Projekt zur innovativen Landschaftsplanung in sechs bayerischen Kommunen wird vorgestellt, das darauf abzielt, die Beteiligung aller relevanten Akteure von Anfang an zu fördern.

[Weitere Informationen](#)

Landschaftsplan auf Frühjahrskur – Ein Interview zur Landschaftsplanung mit Monika Geiß, Stefan Graf und Johannes Gnädinger

Der kommunale Landschaftsplan ist ein Instrument, auf dem zu selten gespielt wird. Und das, obwohl es ein Planungsinstrument mit enormen Fähigkeiten ist. Gerade zu Brennpunktthemen wie Klimaanpassung, Erneuerbare Energien und Biotopverbund ist der Landschaftsplan als „Problemlöser“ wichtiger denn je. Die kommunalen Spitzenverbände und der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten in Bayern sehen im Landschaftsplan daher einen Schlüssel zur zukunftsfähigen Kommunalentwicklung. Im Interview erläutern Monika Geiß (Bayerischer Städtetag), Stefan Graf (Bayerischer Gemeindetag) und Johannes Gnädinger (Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Bayern) ihre Sicht auf den Landschaftsplan.

[Weitere Informationen](#)

Urbane Klimaresilienz im Landschaftsplan – konzeptionelle und kommunikative Ansätze

Um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen, nimmt die Stadt Bamberg als Modellkommune im Projekt „Landschaftsplanung in Bayern – kommunal und innovativ“ die Klimaresilienz im innerstädtischen Raum in den Blick. Für drei Pilotflächen im Stadtgebiet werden Konzepte erarbeitet, die die Darstellungsmöglichkeiten multifunktionaler Maßnahmen und deren Übertragbarkeit in den Landschaftsplan aufzeigen.

[Weitere Informationen](#)

Klimawandel-Anpassung durch Schwammlandschaften – Tagungsbericht

Nasse Winter, trockene und dürre Sommer, sinkende Grundwasserstände sowie Starkregenereignisse und Überschwemmungen – in Zeiten des Klimawandels hat sich der Landschaftswasserhaushalt stark verändert. Welche Konzepte und Projekte mögliche Lösungsansätze für Bayern sind, das diskutierten Fachleute aus Wissenschaft, von Verbänden und Fachbehörden der Forst-, Land- und Wasserwirtschaft auf einer Tagung zu Klimawandelanpassung durch Schwammlandschaften. Die Ansätze wurden dabei aus den jeweiligen Perspektiven unterschiedlich bewertet.

[Weitere Informationen](#)

Faltblatt „Umweltverträgliche Straßenbeleuchtung am Beispiel der Gemeinde Stegaurach“

Obwohl die negativen Auswirkungen von künstlichem Licht seit langem bekannt sind, werden umweltfreundliche Technologien in der Praxis kaum genutzt. Auch vor dem Hintergrund, dass durch § 41a Bundesnaturschutzgesetz Kommunen und Landkreise nun zur Vermeidung von Lichtverschmutzung verpflichtet sind, wurde im Rahmen des Biodiversitätsprojekts „Mit Maß und Bernstein – Umweltverträgliche Beleuchtung fördern“ mit der Gemeinde Stegaurach ein Best Practice-Faltblatt erarbeitet. Durch Maßnahmen wie den Einsatz von Amber-LED Dimmung und Nachtabschaltung können – neben reduzierten Kosten – auch pro Jahr knapp 70 Tonnen CO₂ eingespart werden.

[Weitere Informationen](#)

Filmreihe „Wiesen und Weiden artenreich anlegen“ des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL)



Artenreiches Grünland trägt wesentlich zur Biodiversität in der Agrarlandschaft bei. In drei neuen Filmen – entstanden im Projekt GRASSWORKS – zeigt der DVL, wie artenreiche Wiesen auch in schwierigem Gelände geschaffen und welche Maschinen dazu eingesetzt werden können.

[Weitere Informationen](#)

Insektenschutz in der Agrarlandschaft



Förderung von Insekten
in Agrarlandschaften

Das Forschungsvorhaben FInAL hat das Ziel, zusammen mit Landwirtinnen und Landwirten Agrarlandschaften und Anbausysteme insektenfreundlich zu gestalten. Besonders im Fokus stehen der Anbau nachwachsender Rohstoffe und die Ökosystemleistungen der Insekten. Auf der Projektwebsite wurden nun Maßnahmenbeschreibungen zum effektiven Insektenschutz für Acker und Grünland sowie Artengruppensteckbriefe veröffentlicht.

[Weitere Informationen](#)

Biotopverbund in Bayern – Vierter Statusbericht 2023

Die aktualisierte Bilanzierung durch das Bayerische Artenschutzzentrum (BayAZ) zeigt, dass der Aufbau des Biotopverbunds planmäßig voranschreitet: Zum Stand 31.12.2023 umfassen die Flächen des Biotopverbundes 11,4 % des Offenlandes. Damit ist das im Bayerischen Naturschutzgesetz (Art. 19 Abs. 1) festgelegte Ziel erfüllt, dass der Biotopverbund bis zum Jahr 2023 mindestens 10 % des Offenlandes umfasst. Neben neu Geschaffenem sichert insbesondere der in den letzten Jahrzehnten bewahrte Grundstock an wertvollen Lebensräumen die Zielerreichung. Um das vom Bayerischen Landtag gesteckte Ziel „15 % bis 2030“ auch tatsächlich zu erreichen, ist in den nächsten Jahren eine gemeinsame Kraftanstrengung von Privatpersonen, Verbänden und öffentlicher Hand notwendig.

Im Jahr 2023 konnten drei neue Flächeneinheiten in die Bilanzierung integriert werden: Flächen des Bayerischen Naturschutzfonds (BNF), staatliche Gewässerränder und ein definierter Teil der im Ökoflächenkataster erfassten Flächen der Flurneuordnung.

Neben der aktuellen Bilanzierung werden im Bericht zahlreiche Beispiele vorgestellt, die zeigen, wie der Biotopverbund im bayerischen Offenland gegenwärtig ausgeweitet wird. Von zentraler Bedeutung sind dabei die zahlreichen Akteure, welche die Flächen naturnah bewirtschaften und sich im Rahmen der Umsetzung engagieren.

[Weitere Informationen](#)



Fotos: Franz Elender und RNB

Wildbirne: Forstliches Forschungsprojekt sichert die Erhaltung

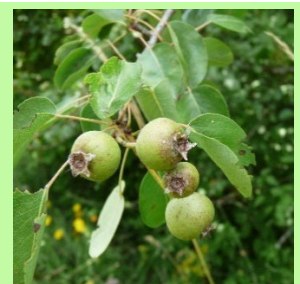
Die Wildbirne ist eine seltene heimische Baumart, die sehr trockenresistent ist. Sie benötigt nährstoff- und basenreiche Standorte, kommt aber im Gegenzug mit wenig Wasser zurecht. Mit ihrer starken Pfahlwurzel ist sie außerdem widerstandskräftig gegen Wind und Sturm. Die Wildbirne kann daher in Zukunft beim Waldumbau in Folge des Klimawandels eine wichtige Rolle einnehmen. Als hier heimische Baumart liefert sie zudem einen wichtigen Beitrag zu mehr Biodiversität. Im Frühling bieten ihre Blüten unzähligen Insekten Nahrung. Die kleinen grünen Früchte sind im Gegensatz zur Kulturbirne für den Menschen kaum genießbar, werden jedoch im Herbst gerne von Vögeln und Kleinsäugetieren gefressen. Die Wildbirne bereichert so die Artenvielfalt im Wald.

Im Laufe der Siedlungsgeschichte haben sich einheimische Wildbirnen und Kulturbirnen, die ihren Ursprung in Südeuropa und Kleinasien haben, vielfach gekreuzt. Die Unterscheidung zwischen der Wildbirne und der Kulturbirne nur anhand äußerer Merkmale ist daher sehr schwierig. Darum wurde das Projekt „Erhalt und Vermehrung der Wildbirne“ ins Leben

BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG

ArtenReich.Wald

INITIATIVE
ZUKUNFTS
WALD Bayern



Die kleinen Früchte der heimischen Wildbirne (Foto: ©Ernst Lohberger)

gerufen, um die einzelnen, vor allem in den Isarauen, am Bogenberg und den Donauleiten bei Passau vorkommenden Birnbäume genetisch zu untersuchen.

Das langfristige Ziel ist die Erhaltung des Genpools der niederbayerischen Wildbirne. Durch den Aufbau einer Samenplantage kann neben der Sicherung forstlicher Genressourcen hochwertiges und genetisch vielfältiges Saatgut der seltenen Baumart für den Waldumbau bzw. die Naturschutzarbeit bereitgestellt werden. Im Zuge des Projektes konnten echte Wildbirnen sowie Hybride erfolgreich identifiziert und unterschieden werden. Nun gilt es, die echten Wildbirnen zu vermehren und den Waldbesitzern zur Verfügung zu stellen.

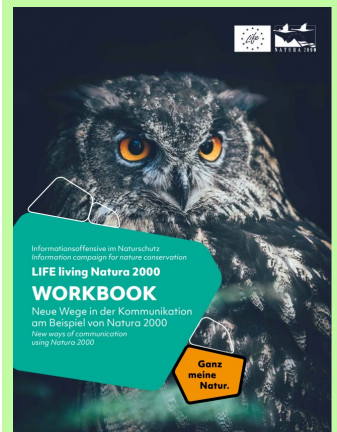
Das Projekt „Erhalt und Vermehrung der Wildbirne“ wurde im Rahmen der Initiative Zukunftswald Bayern (IZW) der Bayerischen Forstverwaltung umgesetzt. Das Wildbirnenprojekt bringt Waldnaturschutz, Waldumbau sowie den Erhalt forstlicher Genressourcen Hand in Hand voran.

[Weitere Informationen](#)

Workbook „Neue Wege in der Kommunikation am Beispiel von Natura 2000“ veröffentlicht

Das Natura 2000-Workbook ist ein Service für alle, die Öffentlichkeitsarbeit im Naturschutz umsetzen. Es baut auf den Erfahrungen aus dem EU-Kommunikationsprojekt LIFE living Natura 2000 auf. Das Workbook bietet einen strukturierten Leitfaden, um Inhalte zu einem Naturschutzthema am Beispiel der Natura 2000-Kommunikationskampagne klar, verständlich und für unterschiedliche Zielgruppen aufbereitet zu vermitteln. Es stellt die Kommunikationsstruktur mit einem gut ausgebauten Netzwerk als auch umfangreiche Sensibilisierungsmaßnahmen vor. Checklisten, Ablaufbeschreibungen, Praxistipps und Abbildungen helfen bei der Planung und Umsetzung.

[Zum Workbook](#)



„Natura 2000 entdecken“ – Das Projekt LIVE living Natura 2000 kompakt

Was sich hinter dem Slogan „Ganz meine Natur“ versteckt? Der Laienbericht des EU-Kommunikationsprojekts LIFE living Natura 2000 gibt darauf Antworten und stellt die Ziele und Maßnahmen des Projekts kurz und prägnant vor. Dazu geben viele Bilder und Zitate einen guten Eindruck, was in sieben Projektjahren passiert ist.

[Zum Laienbericht](#)

